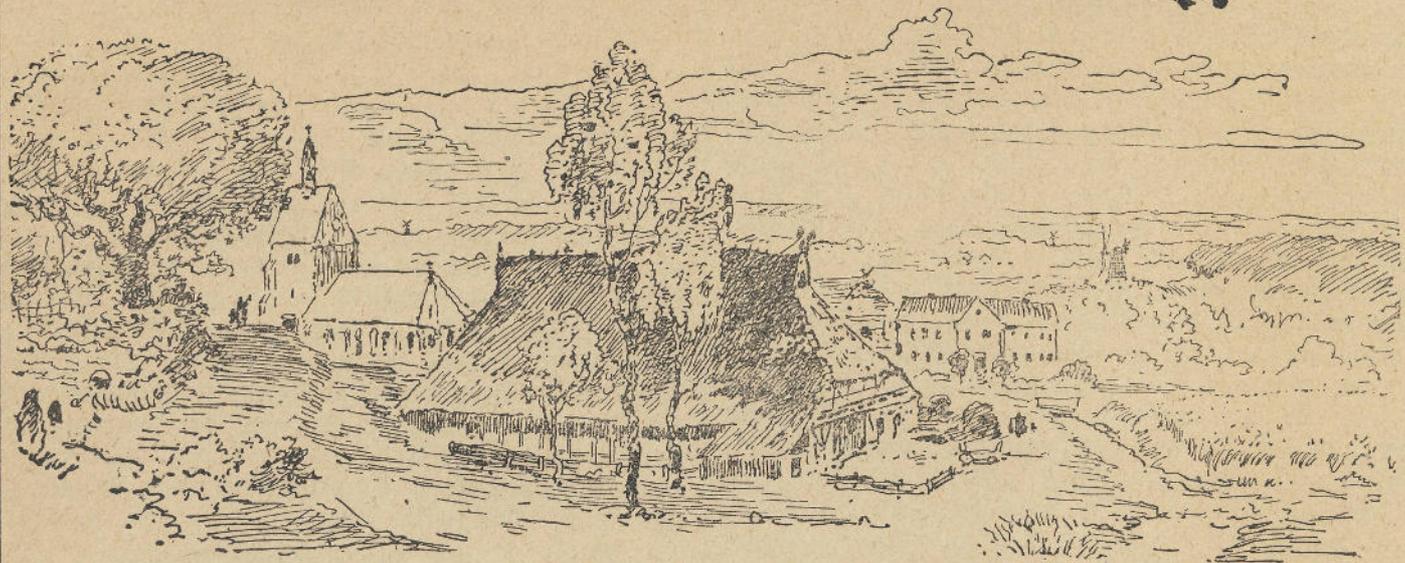


# Vilser Inspektions Bote.



Monatsblatt für unsere Gemeinden.  Lösung: Haus bei Haus.

8. Jahrgang.

Nummer 3.

März 1913.

Der Bote erscheint am 10. jedes Monats. Bestellungen nehmen die Geistlichen und Lehrer der Inspektion sowie die Postämter entgegen. Haltegebühr durch die Agenten 60 Pfennige für das Jahr, durch die Post 85 Pfennige. Vom Verlage für 1 Mk. direkt zugesandt. — Anzeigen kosten 15 Pfennige für die einspaltige Kleinzeile.

— 1813 —

## Bis nach Sibirien.

Erinnerungen eines Hoyaers\*).

(Fortsetzung.)

Raum waren wir einige Stunden geritten, so stießen wir auf neue Haufen, und nur mit der größten Vorsicht konnten wir vordringen. Hinter jedem Versteck, hinter Büschen und Gehölz brachen sie in kleineren und größeren Massen hervor und umschwärmten uns unaufhörlich. Täglich gab es kleine Scharmützel; endlich, am 27. Juni, befanden wir uns vor Wilna.

In Wilna, dieser großen und schönen alten Polenstadt, war das Hauptquartier Alexanders, dort hatte der Zar sich seit Wochen aufgehalten und, wie man sagte, Friedensvorschläge von Napoleon erwartet.

Die Tore wurden uns ohne Widerstand geöffnet, ohne Schwertstreich nahmen wir Besitz von der großen Stadt. Allein wir selbst konnten des Sieges nicht froh werden; die Stadt war wie ausgestorben, nirgends ließ sich ein lebendes Wesen erblicken. Fensterläden und Türen waren geschlossen, die Straßen waren öde und lagen voll von zertrümmerten Effekten, zerbrochenen Wagen und Heergerät aller Art. Erst eine Stunde vor unserm Einzuge waren die Russen abgezogen. Langsam

und vorsichtig zogen wir ein. Die Vornacht sprengte mit gespannten Karabinern voraus und kehrte dann im Trabe zurück, an jeder Straßenecke wurden Pelotons gebildet, kurz alles wurde zur Abwehr eines Angriffes vorbereitet, der nicht geschah. Wir hörten nichts als das Geprassel unseres Marsches in den toten Straßen, vernahmen keinen Laut als die Kommandoworte, und das alles machte auf uns einen unheimlichen Eindruck, den wir erst abschüttelten, als wir die Stadt durchschritten und die zu unserer eigenen Verwunderung nicht zerstörte große Brücke erreicht hatten, welche auf der andern Seite über die Wilna führt. Jenseits hatten wir eine weite Aussicht, aber nirgends war der Feind zu entdecken, die russische Armee war wie verschwunden.

Von Wilna aus ging es langsam vorwärts. Die deutschen Regimenter, so auch das meinige, waren immer auf Vorpostendienst; es war unerkennbar, daß sie zuerst aufgerieben werden sollten, und dazu war der Dienst wie geschaffen. Oft mußten wir uns den ganzen Tag mit den Kosaken herumschlagen, die jeden günstigen Terrainabschnitt besetzten und täglich hartnäckiger Stand hielten und immer eifriger uns beunruhigten. War dann Abends ein Lagerplatz erreicht, so durften wir uns noch der Ruhe nicht hingeben. In mancher Nacht wurden die Pferde nicht abgestangt, wir lagerten uns mit dem Zügel am Arm. Aus dem ersten Schläfe wurden wir durch schmetternde Trompetensignale geweckt, es galt, einen nächtlichen Angriff

\*) Erinnerungen von C. C. Zimmermann. Mitgeteilt durch Schulrat Dr. Rödtele, früherer Schuldirektor in Hannover.

zurückzuweisen oder nur uns wach zu erhalten. Ein andermal hatten wir eben abgefocht, und mit gierigem Verlangen harrten wir auf ungewöhnliche Leckerbissen, denn ein Ochse und ein paar magere Kälber waren geliefert, — da stiegen plötzlich ganz in der Nähe Leuchtkugeln empor. Ein wunderbarer Anblick entfaltete sich, in weitem Kreise überfahen wir vor uns das russische Lager, hinter uns die französischen Heeresteile, aber wir gewahrten auch den herannahenden Feind, wir mußten fort und die Feldkessel im Stiche lassen. Tägliche Scharmügel, dazu Mangel an Schlaf und Nahrung, es war ein entsetzliches Leben. Alle Dörfer fanden wir menschenleer, und die vor uns hinziehende russische Armee hatte alles aufgezehrt und verwüstet. In den Städten, wo größere Magazine waren, kamen wir zu spät zum Löschen; die Magazine waren von den Russen durch Feuer zerstört, damit sie uns nicht in die Hände fielen. Wenn die zum Fouragieren ausgeschiede Mannschaft glücklich genug war, ein Huhn oder einen Topf mit Milch zu finden, so riß man sich den Fund aus den Händen und kam zu den hungernden Kameraden mit leeren Händen zurück. Die ermatteten Pferde bekamen schon seit langem nichts als Grünfutter, an Körnerfutter war garnicht mehr zu denken; sie kamen dabei gänzlich von Kräften, so daß das vor kurzem noch so stattliche Regiment einen traurigen Anblick gewährte.

In der Gegend von Ostronowa hatten wir plötzlich Infanterie zur Seite; es war ein russisches Grenadier-Regiment, das hinter einem großen Sumpfe, durch den Rand eines Waldes geschützt, aufgestellt war. Seine Tirailleure waren über den Sumpf vorgegangen und ihre Kugeln trafen sicher. Wir hielten. Der General kam heran und schien den Befehl gegeben zu haben, daß wir ruhig in der exponierten Stellung verharren sollten. Kaum aber war er davon geritten, so rief unser Oberst, Wut im Gesichte: »Volontaires, en avant!« (Freiwillige vor!) Das ganze Regiment sprengte vor, und die Gefahr nicht ahnend, setzten wir, alles niedermetzend, durch die Reihen der Tirailleure. Plötzlich saßen wir, mitten zwischen dem Feuer des Regiments vor uns und der Tirailleure hinter uns, in dem Sumpfe fest. Zum Glück machten unsere Kürassiere, die den Sumpf umgangen hatten, einen erfolgreichen Seitenangriff auf das Regiment. Wir sammelten uns, arbeiteten uns aus dem Sumpfe heraus und trieben nun die vorher verschonten Tirailleure, zweihundert Grenadiere, fast alle verwundet, als Gefangene vor uns her.

Auch wir hatten viele Verwundete und Tote. Mein lieber Oberstwachmeister sank neben mir taumelnd vom Pferde, eine Kugel hatte ihn mitten durch beide Backen getroffen.

Bei einer andern Affäre in der Nähe von Witebsk stürzte der französische Leutnant Laforel, ein braver junger Offizier, der allgemein beliebt war, schwer getroffen vom Pferde. Er raffte sich auf und versuchte wieder in den Bügel zu kommen, doch es war umsonst. Er war reicher Leute Kind,

und seine Eltern hatten ihm einen alten treuen Diener, eine Art Mentor, mitgegeben. Als wir nach kurzem Vordringen retirierten, saß der alte Diener auf dem Schlachtfelde und hielt das Haupt des Gefallenen in seinem Schoße. Er hatte den Kopf in beide Hände gestützt und schluchzte laut.

Unser Vortrab nahm jetzt eine ganz andere Gestalt an. Zwei polnische Ulanen- und zwei französische Kürassier-Regimenter schlossen sich uns an, denn es gab täglich ernstere Arbeit.

Eines der beiden Kürassier-Regimenter hatte vor längerer Zeit fast ein halbes Jahr in Hoya Quartier gehabt; ich erinnerte mich der Namen von einigen Wachtmeistern, die in meinem elterlichen Hause einquartiert gewesen, und als wir eines Tages im Felde mit jenem Regimente fraternisierten, fragte ich nach ihnen. Sie lebten noch! Mit Staunen und Freude umzingelte mich ein Duzend der braven Krieger, drückten in lebhafter Weise ihr Erstaunen aus, mich dort zu sehen, und preßten mich mit französischer Lebhaftigkeit an die bepanzerte Brust.

Eines Tages wurde unser Regiment vollständig in die Flucht geschlagen; wir wurden so heftig gedrängt, daß wir die ausnahmsweise eben mit Hafer gefüllten Futterbeutel von den Pferden werfen mußten, um rascher fortzukommen. Unter den Verfolgern zeichnete sich besonders ein Kaiserlich russisches Garderegiment, rote Husaren, aus. Es waren gewandte Reiter, und sie hieben so tüchtig auf uns ein, daß wir sämtlich zusammengehauen wären, wenn nicht eines jener Kürassierregimenter uns durch einen rechtzeitigen kräftigen Angriff aus der Patsche gerissen hätte.

Unter diesen immerwährenden Gefechten war unser Regiment furchtbar zusammengeschmolzen, und wie durch ein Wunder war ich bis jetzt immer noch unverletzt geblieben. Kranke und Verwundete, gefallene und marode Pferde bedeckten die Straßen, und jeder Tag kostete neue Opfer.

(Fortsetzung folgt.)

## Reiseerinnerungen.

Von Sch. in Bl.

(Fortsetzung.)

Viele Peter brachten Wachslichte mit ins Gotteshaus, die sie zu Ehren der Maria oder ihres Lieblingsheiligen vor deren Bildern anzündeten. Sie löschten sie aber nicht etwa beim Verlassen der Kirche wieder aus, sondern ließen sie ganz niederbrennen. Die Lichter spielen überhaupt im katholischen Gottesdienst eine große Rolle. Oft glitzerten am hellen Tage der ganze Altar und der Chorraum von zahllosen Kerzen. Priester und Chorknaben sieht man in ihren bunten Gewändern sich unruhig hin- und herbewegen, bald knieend, bald stehend, bald nach links, bald nach rechts, bald zur Gemeinde gewandt, sich bekreuzigend, den Altar oder auch das Messbuch küssend und Vitaneien murmelnd. Und mit Lebhaftigkeit wird das Rauchfaß wie ein Pendel hin und hergeschwungen.

sodaß die ganze hohe Kirche bald von starkduftenden blauen Weihrauchwolken erfüllt ist.

Von den Gebeten der Priester und den Antworten der Chorknaben und der Gemeinde würde ich kaum ein Wort verstanden haben, wenn mir nicht meine Hauswirtin ihr Andachtsbuch zur Verfügung gestellt hätte, in dem ich, meist hinten in einer Ecke der Kirche sitzend, nachlas. Der Text der Messe und des Hochamtes ist ja bekanntlich lateinisch vom ersten bis zum letzten Buchstaben. Das Volk singt und plappert es mit, ohne zu verstehen, was es singt und plappert. Aber darauf kommt es dem Katholiken ja auch garnicht an, sondern darauf, daß er eben dem Gottesdienste beimohnt, sich damit den erforderlichen Ablass und schließlich den Himmel verdient. Dieser Eindruck, daß alles weientlich äußere Mache und Werkheiligkeit ist, ist für einen Evangelischen geradezu schmerzlich, und man kann das arme Volk nur bedauern, das keine Anbetung im Geist und in der Wahrheit kennt.

Was die liturgische Ausgestaltung der Gottesdienste, zumal den Kunstgesang betrifft, so muß ich ohne weiteres zugeben, daß die Katholiken uns Evangelischen weit voraus sind. Wir haben ja wesentlich nur eine einzige Liturgie, die sich alle Sonntage Wort für Wort wiederholt, und rein liturgische Wochen-Gottesdienste gibt's außer vielleicht am Christabend bei uns überhaupt nicht mehr, wenigstens nicht bei uns auf dem Lande. Dagegen merzählt die Fülle liturgischer Formen in der römisch-katholischen Kirche! Ich besuchte gern die Vespere am Mittwoch und Freitag in der dortigen Franziskanerkirche, um der wundervollen, immerdar wechselnden Kirchenmusik willen, die da zu hören war. Aber auch die andern Kirchen hatten ihre eigenen künstlerisch ausgebildeten gemischten Chöre, deren Mitglieder von kirchenwegen besoldet werden. Da wurden Werke alter und neuer Meister vorgeführt in einer so vollendeten Weise, daß ich kaum etwas Schöneres glaube gehört zu haben. Eine hochangesehene Münchener Familie (der Mann war Hofrat) wohnte mit mir im selben Hause, und ich sprach gern mit den Herrschaften über kirchliche Dinge, wiewohl sie wußten, daß ich ein Kezer war. Als ich einstmals wieder tief ergriffen von der schönen kirchenmusikalischen Ausgestaltung eines Vesperegottesdienstes zur Frau Hofrätin äußerte: „So schön können wir Norddeutschen allerdings nicht singen, wie ihr Bayern,“ da antwortete sie: „O, da sollten Sie erst mal nach München kommen! Unsere Kirchenfänger werden alle auf dem Konservatorium ausgebildet und der Herr Bischof und die hohe Geistlichkeit geben alle Jahr tausende von Mark dafür aus.“ — Ich antwortete: „Frau Hofrätin, Ihre herrliche vieltimmige lateinische Kirchenmusik in allen Ehren! Aber mir gefällt dennoch besser ein Gottesdienst, in welchem die Gemeinde selber durch ihren, wenn auch einstimmigen Gesang tätig zu Gottes Lobe mitwirkt, während sich das Volk bei Ihnen doch ganz passiv verhält.“ So ist es: die katholische

Gemeinde läßt den Gottesdienst sozusagen über sich ergehen, während unsere evangelische Gemeinde durch kraftvollen deutschen Gesang tätig am Gottesdienste teilnimmt. Gewiß, auch in der katholischen Kirche wird zwischendurch mal ein deutsches Lied gesungen. Aber der Schatz dieser Lieder ist so gering, daß sie im bayrischen Hochgebirge überhaupt kein eigentliches Gesangbuch besitzen. Die paar sich oft wiederholenden Lieder sind im Gebetbuche mitenthalten; und was deren Inhalt betrifft, so sind sie durchweg so saft- und kraftlos, daß ich auch hier wiederum das arme Volk nur tief bedauern kann. Wer es nicht ohnehin weiß, welch unbezahlbaren reichen Schatz unser evangelisches Volk an seinen Kirchenliedern besitzt, der sehe sich mal die aufwaschwässerlichen Lieder der katholischen Kirche an! Sei dankbar, zumal du deutsch-evangelisches Christenvolk, daß dir Gott einen Neumark und einen Neumeister, einen Rist und einen Rambah, einen Scheffler und einen Schmoll, einen Knak und einen Knapp, einen Nikolai und einen Novalis, einen Zinzendorf und einen Spitta, und vor allem, daß er dir deinen Luther und Paul Gerhardt gab!

Selbst Gellertsche Lieder stehen noch turmhoch an geistlichem Gehalt über dem, was mir an katholischen Liedern vor die Augen und zu Ohren gekommen ist.

Daß ich auch der höchsten Feier der katholischen Christenheit, dem Fronleichnamsfeste, beigewohnt habe, deutete ich bereits an. Dieses erst im 14. Jahrhundert allgemein in Aufnahme gekommene Fest, an welchem schon Dr. Luther schweres Nergernis nahm und an dem noch heute ein jeder überzeugte Lutheraner Nergernis nehmen muß, hat zur Grundlage die Irrlehre von der Verwandlung der Abendmahlshostie in den Leib des Herrn. („Fron“ heißt Herr, und Leichnam ist soviel wie Leib; also bedeutet Fronleichnam: Leib des Herrn.)

Klar und wahr, gerade und sicher geht unsere lutherische Kirchenlehre vom heiligen Abendmahle durch die Irrlehren der römischen und der reformierten Kirche mitten hindurch. Unserm Glauben ist es um ein schlichtes Festhalten an des Heilands schlichten Worten zu tun. Wir tun nichts davon ab und tun auch nichts hinzu, wenn wir mit Dr. Luther lehren: Das heilige Abendmahl ist der wahre Leib und Blut des Herrn unter dem Brote und Weine, uns Christen zu essen und zu trinken.

Der römisch-katholischen Kirche aber — ganz abgesehen davon, daß sie des Herrn heilige Stiftung zerstückelt und den Kelch den Priestern allein vorbehalten hat — liegt sehr viel weniger daran, daß das den Laien übriggebliebene gesegnete Brot (die Hostie) nun auch im Glauben an den Verhehnungstod Jesu Christi hingenommen, als daß „der Leib des Herrn“ von der Kirche angebetet und verehrt wird.

Der Heiland hat gesagt: „Nehmet, esset! das ist mein Leib!“ Nach katholischer Lehre müßte er gesagt haben: „Dies Stück Brot ist in meinen

Leib verwandelt; tut es sorgsam in die Monstranz, tragt diese herum und zeigt sie dem Volke, daß es davor auf die Kniee fällt, sich bekreuzigt und anbietet!"

(Fortsetzung folgt.)

### Hausinschriften.

#### Schlußwort.

Die vorigen Nummern des „Boten“ brachten uns die aus dem ganzen Bezirke gesammelten Hausinschriften. Unsere Väter, die schon viele Jahrzehnte, ja Jahrhunderte im Grabe ruhen, haben darin zu uns gesprochen. Was für gottesfürchtige, kernige und starke Männer hörten wir da zu uns reden, und wir hören sie noch immer, so oft wir an den alten Häusern vorübergehen, von denen die Inschriften auf uns niedersehen. Wir grüßen dann im Geiste die lieben Alten. — Soll nicht auch unser heutiges Geschlecht den Vorbeiziehenden ein gutes Wort zurufen und zu den späten Nachkommen reden? Nachbarn, setzt auch ihr ein gutes Wort über eure Türen, ein gutes Wort, wie es eures Herzens Meinung ist, daran ein jeder sieht, welcher Geist in dem Hause herrscht. Wie schön ist's doch, wenn man durch unser Bruchhöfen geht und von einem Eingange her grüßt das neuangebrachte Wort: „Jesu, geh' voran!“ An neueren Häusern findet man leider selten Inschriften. Aber doch, da steht eine auf dem Oberlichte der Haustür auf Glas gemalt. Auf Glas! Wird die Inschrift da so alt werden, wie die, welche in die Eichenbalken eingehauen ist? Das ist nichts für Jahrhunderte; die vernichtet schon der kleine Sohn mit einem Steinwurfe, ehe er lesen kann. Auch die mit Farbe auf Holz getragene Schrift wird bald verblaffen. Tief eingegraben! Siehe, da ist im Giebel für die Inschrift ein Stein eingelassen. Was mag für die Nachkommen darauf geschrieben sein? Ich trete näher und siehe: die Inschrift, die Hauptsache, ist vergessen! Das kann ja mal vorkommen. Aber hier kommts mir doch zu oft vor. Wann wollen die lieben Freunde denn das nachholen? Ja, wenn das Gerüst um das Haus abgebrochen ist, dann wird's wohl schwer halten, daß es nachgeholt wird. — Aber dort ist die Inschrift nicht vergessen. Was haben die Erbauer uns da zu sagen? Wir sind enttäuscht! Es wird uns nur mitgeteilt, daß, die das Haus errichteten, Heinrich X und Marie, geb. Y geheißten haben. Was kann das helfen? Das sind Namen wie tausend andere. Die sind mir gleichgültig, da ich die Leute ja nicht kenne. Wie gerne aber würde ich sie aus einem guten Worte, einem guten Spruche kennen lernen, mich dadurch erquickten lassen und sie dann als mir Geistesverwandte grüßen, segnen und ihnen danken. — Nachbarn, vergeßt bei eurem Hausbau die Inschrift nicht! Diese fromme Sitte fingen schon die Israeliten an, als sie noch im Lande Aegypten wohnten, denn da lesen wir, sie bestrichen die Pfosten ihres Hauses mit Blut, daß der Würgeengel und die Menschen daran erkennen konnten,

hier wohnt jemand, der an das Blut der Versöhnung glaubt. Das war wohl die älteste und darum einfachste Schrift an einem Hause. — Auch heute, wie das zuerst genannte Beispiel zeigt, macht man noch hier und da eine schöne Inschrift; aber diese Sitte muß allgemein werden. Es freut daher den „Boten“, daß er soeben aus Schwarme die Mitteilung erhält, daß der Einsender in der Nähe unmittelbar am Weserdeiche folgende Inschrift gefunden habe:

So lange noch die Eichen wachsen  
In alter Kraft um Hof und Haus,  
So lange stirbt in Niedersachsen  
Die alte Stammesart nicht aus.

Und vor dem Giebel steht: „Gott mit uns“ 1911.

Recht so! Hoffentlich kommen bald von allen Seiten Nachrichten, daß kein Neubau mehr ist ohne seine Inschrift.

### Jeder besitzt Altertümer, darum denkt an das Dorfmuseum!

#### Rechenexempel.

Nimm die Zahl deiner lebenden Brüder; multipliziere sie mit 2. Addiere 3. Multipliziere das Resultat mit 5. Addiere die Zahl deiner lebenden Schwestern. Multipliziere mit 10. Zähle die Zahl deiner verstorbenen Geschwister hinzu. Ziehe vom Resultat 150 ab.

Die erste Ziffer der nun vor dir stehenden Zahl ergibt deine lebenden Brüder; die mittlere deine lebenden Schwestern und die letzte deine verstorbenen Geschwister.

B. B. ich habe 2 lebende Brüder; und eine lebende Schwester. Keiner meiner Geschwister ist verstorben. Also:

$$2 \times 2 = 4 + 3 = 7 \times 5 = 35 + 1 = 36 \times 10 = 360 + 0 = 360 - 150 = 210. \quad \text{Sch. in Bl.}$$

#### Verzeichnis der Konfirmanden Ostern 1913.

**Asendorf. Knaben:** Heinrich Bückmann, Friedrich Kirchhoff, Johann Habichthorst, Johann Schröder, Johann Beneke, Fritz Büsching, Heinrich Dohrmann, Friedr. Linge, Heinrich Göllner, Hermann Schmidt, Heinrich Linge, Wilh. Ahnemann, Hermann Brümmer, Heinr. Bredenkamp, Wilh. Brinkmann, Cord Fellermann, Dietrich Ostermann, Herm. Schmidt, Heinrich Meyer, Heinrich Sudholz, Friedr. Bückmann, Hermann Segelke, Heinrich Delekat, Heinr. Ahlers, Heinrich Brüning, Hermann Bolte, Heinrich Bösselmann, Hermann Dohemann, Heinrich Rabe, Otto Löhmann, Heinr. Wandmacher, Dietrich Bergholz, Johann Hittmeyer, Chr. Nordhausen, Friedr. Döpke, Dietrich Holthus, Johann Reincke, Heinrich Werner, Ludwig Uhlhorn-Campsheide, Kurt Meyer-Renzelfelde. — **Mädchen:** Marie Dreyer, Sophie Oldenburg, Wilhelmine Sudholz, Lina Grundmann, Mathilde Oldenburg, Meta Koppe, Luise Uhde, Meta Duneckacke, Johanne Horstmann, Anna Landwehr, Sophie Menke, Anna Müller, Dora Stegmann, Anna Garlisch, Rebekka Schierholz, Anna Zum Hingst, Lina Blume, Marie Linge, Sophie Husmann, Anna Sieling, Anna Höper, Meta Burdorf, Dorette Uhlhorn, Marie Simon, Emma Dreyer, Minna Klöker, Anna Günnemann, Marie Boesche, Elisabeth Engelke, Anna Bohlmann, Anna Ruge, Marie Holthus, Luise Habichthorst, Marie Honsbrok, Dorothee Koppermann,

Margarete Schumacher, Sophie Engels, Erna Steinke, Marie Höper, Emma Mühlenfeld, Adele Schumacher, Karoline Marquard, Marie Menke, Adeline Goldmann, Helene Möhlmann, Marie Möhlmann.

**Blender.** Knaben: Hermann Mügge, Georg Wolters, Johann Winter, Heinrich Thölke, Heinr. Wehrkamp, Hermann Wehrkamp, Heinrich Bohlmann, Joh. Behrmann, Herbert Lütjens, Hermann Quensel, Wilhelm Blome, Fritz Hattermann, Diedrich Stöver, Johann Theilmann, Hermann Strathmann. — Mädchen: Lina Bormann, Martha Meyer, Anna Hustedt, Marie Clausen, Katharine Buschmann, Anna Bohlmann, Anna True, Doris Bockelmann, Wilhelmine Rasemann, Marie Westermann, Anna Meyer, Anna Niebuhr, Lina Wacker.

**Intschede.** Knaben: Johann Emigholz, Joh. Esdorn, Alwin Meyer, Johann Meyer, Cord Kothe, Johann Lakemann, Johann Siemer, Diedr. Behrmann, Hinrich Bruns, Diedrich Holze, Friedrich Sammann. — Mädchen: Meta Friedrichs, Elise Wigger, Elise Büssenschütt, Anna Meyer.

**Martfeld.** Knaben: Wilhelm Soller, Heinr. Fideelke, Heinrich Büntemeyer, Johann Asendorf, Heinr. Schwecke, Johann Tecklenburg, Johann Bremer, Karl von Hollen, Ernst Glück, Hermann Denker, Johann Grieme, Heinrich Bremer, Johann Peimann, Heinrich Bielefeld, Heinr. Vöge, Friedrich Bielefeld, Johann Bolland, Hermann Wichelmann, Heinrich Westermann, Friedrich Schröder, Heinrich Rathkamp. — Mädchen: Rudolfine Spöring, Dora Grieme, Marie Bartels, Emma Meyer, Anna True, Adele Semsroth, Meta Wacker, Rebekka Knüppel, Katharina Voss, Margarete Harries, Sophie Rosenhagen, Margarethe Holle, Charlotte Leue, Dora Bockelmann, Anna Othersen, Dora Brüns, Elise Köster, Julchen Meyer, Adelheid Fastenau, Meta Oppermann, Anna Meier, Elfriede Wallmann, Louise Leiding, Helene Wigger, Dorette Bielefeld.

**Schwarme.** Knaben: Christel Körte, Heinrich von Oeste, Dietrich Masemann, Johann Meyer, Heinr. Tecklenborg, Friedr. Leelers, Rennig Meyer, Heinrich Bremer, Friedrich Möhring, Fritz Otto, Johann Schröder, Heinrich Masemann, Johann Wolf, Joh. Bolte, Friedrich Holle, Heinrich Hustedt, Friedrich Ottersen, Herm. Holle, Herm. Glück, Heinrich Elmers, Heinrich von Engeln, Hermann Masemann, Dietrich Masemann. — Mädchen: Dora Schröder, Marie Meyer, Elise Süllo, Sophie Haber, Elise Asendorf, Trina Bohlmann, Anna Vöge, Anna Ehlers, Marie Brinkmann, Olga Schiemann, Trina Leefers, Meta Lütjemeyer, Betty Roselion, Alma Thöle, Meta Mühlenstedt, Dora Claus, Meta von Engeln, Elise Bielefeld, Anna von Engeln, Dora Helmke, Helene Beermann, Dora Frese, Trinchen Brüns, Alma Eckelmann, Meta Fastenau, Gesine Ortman, Adele Büntemeyer, Elise Zelle.

**Sudwalde.** Knaben: Heinrich Hüneke, Heinrich Hohenkamp, Heinrich Bomhoff, Friedrich Tegge, Wilhelm Klusmann, Heinrich Grube, Heinrich Wohlers, Joh. Grübmer, Wilhelm Schäfer, Friedrich Kühling, Heinrich Voß, Dietrich Meier, Friedrich Denker, Wilhelm Grübmer, Diedrich Kastens, Friedrich Hillmann, Heinrich Tinnemeyer, Heinrich Lüdeke, Wilhelm Lehmkühl, Heinrich Thiele, Fritz Meyer, Heinrich Korte, Friedrich Riechers, Hermann Köhler, Georg Bodenstab, Diedrich Diedrichs, Friedrich Aufderheide, Diedrich Wagenfeld, Hermann Meyer. — Mädchen: Sophie Seelhof, Meta Peters, Margarete Bremer, Käte Kohröde, Mathilde Märten, Marg. Siemer, Sophie Stubbemann, Gesine Brinkmann, Margarete Stubbemann, Margarete Stühning, Marie Kafemann, Dorothee Rohlf, Erna Hellberg, Minna Leymann, Marie Dunekake, Dora Karstens, Sophie Uedemann, Sophie Troue, Marie Heitmann, Sophie Bründer, Marie Grundmann, Hilda Eilers, Margarete Jacobs, Henriette Thielbar.

**Vilsen.** Knaben: Hermann Alfke, Heinrich Kramer, Johann Bergholz, Johann Westermann, August Hittmeyer, Fritz Delekat, Andreas Wohlers, Theodor Bolte, Johann Schröder, Wilhelm Ehlers, Konrad Wendeburg, Wilhelm Böckmann, Wilhelm Sprick, Heinrich Mittendorf, Johann Ohlmann, Hermann Westermann, Friedrich Kretschmar, Johann Meyer, Heinrich Dunekacke, Hermann Göbber, Ernst Sievers, Friedr. Habighorst, Heinrich Rohlf, Herm. Eitmann, Joh. Vöge, Heinrich Soller, Johann Krüger,

Heinrich Mehlhop, Ernst Runge, Heinrich Schröder, Herm. Runge, Joh. Delekat, Johann Ehlers, Johann Eickhorst, Heinrich Müller, Heinrich Benke, Fritz Siemers, Hermann Löhmann, Johann Westermann, Joh. Siemers, Fritz Goldstein, Hermann Hadler, Heinrich Mehlhop, Wilh. Mehlhop, Hermann Raven, Heinrich Sander, Wilh. Wachendorf, Joh. Siemering, Heinrich Stelter, Friedrich Niemeyer. — Mädchen: Anna Klee, Anna Garbers, Elise Schröder, Henni Stoffregen, Marie Könenkamp, Grete Meier, Anna Schumacher, Edmund Wöhlke, Sophie Mügge, Elisabeth Hatesohl, Frida Sundmacher, Anna Borcherding, Elisabeth Brauer, Gesine Köhler, Sophie Kastens, Sophie Behlmer, Grete Fahlenkamp, Meta Hennecke, Olga Reimers, Amalie Rengstorf, Dorothea Willenbruch, Adelheid Struß, Marg. Meyer, Anna Harries, Alwine Wohlers, Adelheid Meyer, Margarete Papenhausen, Karoline Brümmer, Anna Siemers, Gretchen Grimm, Elise Schulze, Anna Hüneke, Dorette Klinker, Dora Hatesohl, Marie Hünke, Wilhelmine Syllow, Anna Reineke, Anna Hinkeldey, Anna Becketfeld, Marie Bruns, Marg. Schröder, Dora Knake, Sophie Morische, Marie Peters, Marie Bröker, Meta Schröder, Marie Labbus, Doris Brünjes, Karoline Wessel, Auguste Denker, Marg. Bockhop, Sophie Niemeyer, Dorothea Grube, Marie Hohenkamp, Doris Brüggemann, Anna Clausing, Marie Köhrmann.

**Bruchhausen.** Knaben: Hermann Bormann, Herm. Gerke, Friedrich Becker, Wilhelm Schrader, Ernst Oentrich, Johann Salje, Friedrich Struß, Johann Bockhop, Friedrich Rabe, Hermann Klusmann, Wilhelm Griepenau, August Dreyer, Christel Segelke, Hermann Peters, Heinr. Werhan, Wilhelm Schaper, Heinrich Campsheide. — Mädchen: Marie Büntemeyer, Marie Kreienhop, Marie Schrader, Dora Koch, Marie Bredehorst, Minna Bergmann, Adelheid Menke, Lina Tastow, Meta Amels, Meta Reuter, Sophie Sudhop, Anna Kohlhoff, Sophie Lammers.

## Aus Kirche und Schule.

### Aus unseren Kirchen und Schulen.

**Vilsen.** Am Sonntag nach Ostern werden der Jugendverein und der Jungfrauenverein ihr Stiftungsfest im Gemeindehause feiern. Jene werden ein vaterländisches Stück: „Der Freiheit Morgenrot“, diese ein soziales: „Aus eigener Kraft“ vorführen.

**Asendorf.** Der unter der Leitung von Fräulein M. Stegemann stehende Jungfrauenverein veranstaltete am 4. März im Uhlhorn'schen Gasthause einen Familienabend, an dem Vorträge und Deklamationen geboten wurden. Für Kaffee und Kuchen war gesorgt, sodas der Abend sehr gemütlich verlief. Fräulein von Thering, die Sekretärin des Landesvereins Hannoverscher Jungfrauenvereine, erfreute den Verein durch ihre Gegenwart.

**Verdinghausen.** Unser Lehrer Gümmer ist durch Verfügung der königlichen Regierung nach Wahl durch den Schulvorstand vom 1. März d. J. an hier endgültig angestellt.

**Asendorf.** Nach treuem, mehr als 12jährigem Dienste wird uns unser 2. Lehrer Fritz Logemann zum 1. April ds. J. infolge Versetzung verlassen.

**Sudwalde.** Schon seit Jahren hat sich die bisherige Art der Heizung unserer Kirche durch Defen als völlig ungenügend erwiesen. Besonders bei ungünstigem Winde war die Kirche infolge der mangelhaften Anlage der Schornsteine, die nicht zu beseitigen ist, sehr oft mit gesundheitsschädlichem Kohlendunst angefüllt, der die Atemungsorgane zum Husten reizt und so auf den Gottesdienst sehr störend einwirkt. Außerdem konnte bei größerer

Kälte trotz zweitägigen Heizens keine genügende und gleichmäßige Erwärmung des ganzen Kirchenraumes erzielt werden. Deshalb geht der Kirchenvorstand mit dem Plane um, eine Niederdruck-Dampfheizung in der Kirche anzulegen. Er hat sich bereits mit verschiedenen Zentralheizungsfirmen in Verbindung gesetzt und hofft noch in diesem Jahre die Anlage herstellen lassen zu können. Ein größerer Teil der Kosten könnte aus den Mitteln der Witwentümer gedeckt werden, wenn die Behörde sich mit einer solchen Verwendung einverstanden erklärte.

Kr.

**Schwarze.** Der Lehrer Wedekind in Helzendorf ist hier zum 1. Lehrer und Küster gewählt.

**Bruchhausen.** Mit dem nahen Beginn der Osterferien schließt die Privatschule ein Jahr emsigsten Fleißes ab. Durch die Neuordnung des Lehrplanes und die Beschaffung reicher neuer Lehrmittel, die sie der freundlichen Unterstützung der beiden Fleckensvertretungen verdankt, wurde ihr ein intensiver und erfolgreicher Unterrichtsbetrieb ermöglicht. Zu Ostern wird die Schule 10 Schüler entlassen. Sechs davon kehren nach ihrer Konfirmation in ihr Elternhaus zurück oder ergreifen einen praktischen Beruf, vier werden eine höhere Schule besuchen. Das steigende Interesse, das die hiesige Bevölkerung an der Schule nimmt, bekundet sich durch die erfreulich hohe Zahl der bereits aus beiden Flecken und auch auswärtigen Orten erfolgten Neuanmeldungen, die den in diesem Jahre besonders hohen Verlust an abgehenden Schülern deckt. Das Vertrauen, das damit der Schule entgegengebracht wird, wird sie wie bisher, so auch im neuen Schuljahr zu rechtfertigen bemüht sein. Dieses beginnt am Dienstag, den 1. April, morgens 7 Uhr. Weitere Anmeldungen von Schülern nehmen die Vorstandsmitglieder Pastor Stumpfenhausen und Sparkassenrechnungsführer Mestwerdt in Bruchhausen, Kaufmann Bafmer und Kürschner Kuröde in Bilsen und Hofbesitzer Harries in Uenzen gern entgegen.

### Altes und Neues.

**Chronik. Februar 1913.** Am 5.: Beim Gastwirt Coors in Sudwalde entsteht eine Gasexplosion, durch die 2 Familienmitglieder schwer verbrannt werden. — Der Zimmermann Brinkmann in Martfeld verletzt sich erheblich durch einen Arthieb in den Fuß. — Am 9. wird der Stallschweizer des Hofbesitzers Koröde in Bruchhöfen von raustüftigen Burschen in Uenzen überfallen und mit Messern gestochen. — Am 22. wird Stellmacher Sandboß in Uenzen durch ein von der Kreissäge abfliegendes Holzstück am Kopfe gefährlich verwundet.

**Blender.** Am 27. Februar starb nach langem, im starken Glauben getragenen Leiden im Alter von 57 Jahren der Kantor und erste Lehrer Joh. Heinr. Hustedt hierselbst. Er hatte der Reihe nach die dritte, zweite und die mit dem Küsteramte verbundene erste Lehrerstelle inne und hat im Ganzen mehr als 38 Jahre im hiesigen Schul- und Kirchendienste gestanden. Er war ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und des Herzens und hat seinen zahllosen Schülern durch einen Wandel in aufrichtiger Frömmigkeit vorausgeleuchtet. Auch in seinen Nebenämtern, z. B. in der Kirchen-

rechnungsführung, hat er sich als einen klugen, weitblickenden, geschäftstüchtigen Haushalter bewährt.

Sch.

**Bruchhausen-Bilsen.** Nach der Prüfung am 9. März versammelten sich im Gemeindehause sämtliche Konfirmanden der Parochie samt deren Eltern, Verwandten und sonstigen Gemeindegliedern. Die Feier war vor allem für die Konfirmanden berechnet und teilte sich in die beiden Hälften: „Dankbar rückwärts“ und „gläubig vorwärts“. Neben den Deklamationen der Kinder, Rezitationen und Ansprachen gefiel besonders die biblische Darstellung: „Das Dirnlein Raemans“ (2. Kön. cap. 5), das den Konfirmanden als Vorbild treuen Glaubens in Wort und Bild vorgestellt wurde.

**Bilsen.** Nachdem bereits aus Staatsmitteln eine namhafte Summe bewilligt ist, hat nun auch der Kreis zur Anlage eines Spiel- und Turnplatzes hierselbst 400 Mk. angewiesen.

**Sudwalde.** Am 5. Februar explodierte die Lichtanlage (Luftgas) bei dem Gastwirt Coors. Während das Feuer bald gelöscht war, trugen aber der Gastwirt Friedrich Coors und der Sohn des Maurers Coors schwere Brandwunden am Gesicht und an den Händen davon. Beide liegen z. Zt. noch in bedauerlichem Zustande im Sulinger Krankenhaus.

**Wenninghausen.** Am 18. Februar wurde der Haussohn Fruchtenicht aus Uffinghausen in der Nähe seines hier neuerbauten Hauses beim Sandgraben von herabstürzenden Sandmengen erfaßt, wobei er einen doppelten Beinbruch und erhebliche Hautabschürfungen erlitt.

**Sudwalde.** Am Dienstag, den 25. Februar, wurde unserm langjährigen und zum 1. April aus seinem Amte scheidenden Gemeindevorsteher Cordes durch den Herrn Landrat Dr. Wolf-Sulingen in Gegenwart der Beigeordneten der Sudwalder Gemeinde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber überreicht. An Stelle des scheidenden Gemeindevorstehers Cordes wurde dessen Sohn Heinrich Cordes fast einstimmig gewählt.

J.

### Kirchliche Jahrhundertfeier.

**Bilsen.** Am Sonntag, den 9. März, fand im Gottesdienste der hiesigen Kirche die Hundertjahr-Bedenkfeier der Erhebung zu den Freiheitskriegen statt. Sämtliche Kriegervereine nahmen an der Feier teil. Im Gottesdienst sang der Kirchenchor das niederländische Dankgebet. Nach der Kirche wurde an die Krieger eine Ansprache gehalten, die von den Vorträgen des Posaunenchores eingerahmt wurde. — Am Montag Abend fand ein Fackelzug durch die Fleckensstraßen statt, dem ein Kommerz folgte, an dem über 300 Personen teilnahmen.

**Ufendorf.** Zur Erinnerung an die Erhebung Preußens vor hundert Jahren fand am Sonntag, den 9. März ein gemeinsamer Kirchgang der Kriegervereine Ufendorf und Hohenmoor statt. Der Posaunenverein Graue begleitete in der Kirche die Gesänge. Am Montag, den 10. zogen sämtliche Vereine und die Schulkinder auf das hoch-

gelegene Wendorfer Feld, wo ein großes Freudenfeuer abgebrannt wurde. Im Scheine des Feuers wurden vaterländische Lieder gesungen, Reden gehalten und die Turner bauten einige schöne Pyramiden. In einem Fackelzuge ging es dann mit Musik zum Orte zurück, und hiermit schloß die erhebende Feier.

**Bruchhausen.** Auch hier ist am Sonntag, den 9. März, der hiesige Kriegerverein zum gemeinsamen Kirchgang angetreten und lauschte während des Gottesdienstes den Worten, mit denen Herr Pastor Stumpenhausen jener großen Zeit vor hundert Jahren gedachte.

**Kollekten.**

Für kirchliche Jugendpflege:

Wendorf . . . . . 18,20 M	Schwarme . . . . . 25,— M
Blender . . . . . 17,— "	Sudwalde . . . . . 8,75 "
Zitschede . . . . . 7,45 "	Vilsen . . . . . 25,— "
Marktfeld . . . . . 8,17 "	Bruchhausen . . . . . 9,20 "

Für die lutherische Gemeinde in Darban:

Wendorf . . . . . 17,03 M	Schwarme . . . . . 20,— M
Blender . . . . . 22,25 "	Sudwalde . . . . . 5,50 "
Zitschede . . . . . "	Vilsen . . . . . 18,— "
Marktfeld . . . . . 15,54 "	Bruchhausen . . . . . 11,— "

**Personalnachrichten vom Februar 1913.**

**Wendorf.** Geboren. Sohn: am 13. Gutspächter Brüggemann-Hardenbofel, am 14. Maurer Holtzhus-Graue, am 17. Kafeur Schrader-Wendorf, am 23. Pächter Wischhöfer-Graue, am 24. Arbeiter Wiechmann-Wendorf, Anbauer Michaelis-Breber; Tochter: am 1. Anbauer Bomhof-Wendorf, am 10. Zimmermann Siemers-Wendorf, am 16. Brinkfiser Brockmann-Graue, am 26. Pächter Bergmann-Affendorf. — Gestorben: am 5. Sohn des Landbriefträgers Striepe-Wendorf, 3 Jahre.

**Blender.** Geboren. Tochter: am 5. Maurer Strathmann-Alt-Holtum, am 7. Vollmeier Meyer-Gahlstorf. — Gestorben: am 27. Kantor Huitedt-Blender, 57 J., am 28. Witwe Vag-Neu-Holtum, 78 Jahre.

**Marktfeld.** Geboren. Tochter: am 1. Herm. Dunefack-Alt-Borstel, am 9. Hermann Glück-Marktfeld, am 22. Herm. Koröde-Marktfeld, am 23. Fritz Meier-Zuschendorf (to'geb.). — Getraut: am 14. Fritz Höfener-Sudwalde mit Magd Trina Burthmann-Sudwalde. — Gestorben: am 18. Dietrich Hopmann-Marktfeld, 16 J., am 20. Kind Bremer-Marktfeld, 7 J., am 21. Ehefrau Jährenholz-Hollen, 76 J., am 23. Kind Meyer-Zuschendorf.

**Schwarme.** Geboren. Sohn: am 25. Häusling Koppe; Tochter: am 10. Anbauer Ehlers, am 11. Anbauer Knape, Brinkfiser Buschmann, Haustochter Gehrke. — Gestorben: am 2. Häusling Bedemeyer, 64 J., am 7. unverheiratete Wacker, 59 J., am 8. unverheiratete Ehler, 84 J., unverheirateter Niemann, 73 J., am 16. Häusling Schulze, 70 Jahre.

**Sudwalde.** Geboren. Sohn: am 1. Brinkfiser Becker-Sudwalde, am 5. Häusling Becker-Neubuchhausen am 6. Pächter Siemers-Affinghausen, am 11. Zimmermann Karl Meyer-Affinghausen, am 24. Pächter Fritz Kappermann-Memminghausen; Tochter: am 5. Zimmermann Behrens-Affinghausen, am 14. Pächter Ehlers-Memminghausen. — Gestorben: am 19. Kind Johann Kleine-Affinghausen, 6 Wochen.

**Vilsen.** Geboren. Sohn: am 2. Gastwirt Wachendorf-Engeln, am 3. Molkereibesitzer Piachnow-Scholen, am 5. Häusling Horstmann-Regen, am 11. Anbauer Niefeld-Weseloß, am 15. Anbauer Hohenkamp-Engeln, Pächter Taito-Ochtmannien, am 21. Haussohn Schröder-Schapfen, am 22. Anbauer Meyer-Süstedt, am 24. Häusling Schrader-Bruchhöfen, Brinkfiser Volkmann-Derdinghausen, am 26. Brinkfiser Hildebrandt-Süstedt, am 27. Maurermeister Wissenberg-Weseloß; Tochter: am 1. Pächter Stübring-Neendorf, am 8. Anbauer Evers-Homfeld, am 24. Haussohn Schröder-Süstedt. — Getraut: am 6. Brinkfiser Niedemann-Berzen mit Haustochter Schumacher-Mengen, am 23. Mühlenbauer Luge-Vilsen mit Haushälterin Jonashoff-Bruchhausen. — Gestorben: am 6. Witwe Kannengießer-Derdinghausen, 76 J., am 7. Korbmacher Schröder-Vilsen, 43 J., am 9. Kind Evers-Homfeld, 1 Tag, am 12. Kind Gätje-Vilsen, 7 Mon., am 20. Brinkfiser Honebein-Engeln, 43 J., am 26. Witwe Wilkens-Vilsen, 74 J.

**Bruchhausen.** Geboren. Sohn: am 6. Kleinbürger Garlich; Tochter: am 9. Kleinbürger Buschmann, am 27. Rentler Dohemann. — Gestorben: am 7. Witwer Lühmann aus Wöpsse 84 J., am 13. Witwer Sundmacher, 60 J., am 26. Oberpostkassier a. D. Baumann, 54 J.

Millionen  
verbrauchen gegen

# Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. **Außerst bekömmliche und wohlchmeckende Bonbons**

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei C. C. Möser in Vilsen, Carl Ahmels in Bruchhausen-Vilsen, Fr. Fricke, Bruchhausen

## Thomasmehlsäcke,

guterhaltene, lochfreie,  
kaufe jeden Posten.

Carl Ahmels, am Bahnhof  
Bruchhausen-Vilsen.

Hochfeine  
**Centrifugenbutter**

à Pfund 1.20 Mk.  
2 Mal wöchentlich frisch eintreffend,  
empfiehlt

**C. C. Möser, Vilsen.**

## Kakeburger Viehreinigungspulver.



Dieses Pulver ist das Vorzüglichste z. vollkommenen Ausrottung des schädlichen Ungeziefers bei allen Haustieren. Es wird nur trocken auf die Haut gerieben und erspart das lästige Waschen.

1 Dose 1.50 Mark, für 10 Stück Vieh.  
1/2 Dose 0.85 Mk. Niederlage in Bruchhausen bei Carl Ahmels.

## Frische Eier

nimmt zu höchsten Tagespreisen in Kauf und Tausch

**C. C. Möser, Vilsen.**

Ueberwinterte  
**Kohlpflanzen**  
und sämtliche Gemüse- und Blumen-Sämereien.

**H. Wohlers** am Bahnhof  
Bruchhausen-Vilsen

„ . . . . In Vorzügen von  
 Katholischen Wohlthätigen gegeben  
 freundlich in Ihre Billigkeit,  
 Ihre Wohlthätigkeit und Ihre  
 Güte zu danken.“

Ueber 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



Mein  
**großer Räumungs-Ausverkauf**

wegen Umbau  
 beginnt am Dienstag, den 11. März.

Es kommen große Posten  
 Porzellan-, Glas-, und Haushaltungs-  
 gegenstände, sowie Emaillewaren  
 zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

**Vilsen. Ehler Hindahl.**



Den geehrten Einwohnern von **Vilsen und Um-  
 gegend** zur Nachricht, daß ich neben meinem Manu-  
 faktur- und Modewarengeschäft

**Damen-Putz**

neu aufgenommen habe.  
 Ich bringe diesen Artikel in reicher Auswahl und  
 biete dieselben zu billigsten Preisen an.

**S. Lindenberg, Vilsen.**



**Glückwunschkarten**

zur Konfirmation  
 in einfachen und eleganten Mustern  
 liefert billigst  
**G. Kistenbrügge's Buchdruckerei**  
 Vilsen.



**Saathafer**  
 Original Uelzener, Ligowo u.  
 Strube  
 in plombierten Säcken  
 empfiehlt  
**Carl Ahmels, am Bahnhof**  
 Bruchhausen-Vilsen.

**Bilder**  
 werden sauber eingerahmt.  
 Bilderleisten in großer Auswahl.  
**Heinr. Atenhahn,**  
 Bruchhausen-Vilsen.

Weißkohl, Rotkohl,  
 Blumenkohl,  
 Ia. Magdeburger Sauerkohl,  
 Halberstädter Würstchen  
 empfiehlt  
**C. C. Möser, Vilsen.**

Gesucht zu Ostern oder später  
**ein Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen.  
**Dietrich Henke,**  
 Bruchhausen. Schneidermeister.

**Hierzu ein Beiblatt.**